

# Für Patienten Ruder schwingen

Bei der Regatta zu Gunsten krebskranker Menschen kamen nach ersten Schätzungen rund 30 000 Euro zusammen

**Rudern für Krebspatienten: Bei der Regatta auf dem Rhein legten sich die Teilnehmer für den guten Zweck kräftig ins Zeug.**

MAINZ. Die Chefärzte der Kliniken des Main-Taunus-Kreises sind nicht nur bei der Arbeit für Patienten da, sondern auch in ihrer Freizeit. Das bewiesen sie mit ihrer „Docgaleere“ bei der Regatta „Rudern gegen Krebs“, bei der sie den Sieg in der Amateurklasse holten.

Wie bei über 60 anderen Mannschaften ging ihr Startgeld von 250 Euro an das Förderprogramm „Sport und Krebs“ von der Stiftung „Leben mit Krebs“, die die Regatta gemeinsam mit der „Krebsforschung Rhein-Main“ am Fort Malakoff initiierte. Die Leitung übernahm der Mainzer Ruder-Verein 1878.

Projektkoordinator und Ruderer Matthias Schömann-Finck rechnet mit einem Erlös inklusive Spenden von über



Das sind die Regatta-Sieger bei den Patientenmannschaften (v.l.): Heike Kiefer-Eisenträger, Elmar Ott, Wilhelm Krings, Nico Wolf und Michael Hemberger mit Sohn Joshua. ■ Foto: Rüdiger Mosler

30 000 Euro. Er kommt Krebspatienten zugute, die durch „Sport und Krebs“ Therapieunterstützung durch einen Sporttherapeuten bekommen. „Die Patienten fühlen sich dadurch lebendig und nicht bereits abgeschlossen“ berichtete Schömann-Finck.

Bildungsministerin Doris Ahnen, die mit dem Team „Bildungswelle“ zweimal den Sieg holte, ruderte nicht mit: „Dieses Jahr wollten wir mal jemand anderem eine Chance geben“, sagte sie augenzwinkernd.

„Die fantastischen Vier“ fühlten sich da sicher nicht angesprochen. Die Sieger des Patientenrennens, die sich von ihrer Behandlung in den Horst-Schmidt Kliniken Wiesbaden her kennen, holten zum dritten Mal in Folge Gold. Auch die „Rowing Stones“ die beim Finale der Profis siegten, hatten keine Angst vor dem Körpereinsatz für krebskranke Menschen. (nel)